

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

7.7.1895 (No. 184)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 7. Juli.

№ 184.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Zeitungs- oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 25. Juni d. J. gnädigst geruht, dem ordentlichen Professor der Physiologie in der medizinischen Fakultät der Universität Freiburg Dr. Johannes von Kries den Charakter als Geheimer Hofrath zu verleihen.

Mit Entschliessung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 4. Juli d. J. wurde Verwaltungsassistent Ziegelmeyer beim Landesgefängniß Bruchsal in gleicher Eigenschaft an das Landesgefängniß Freiburg und in Abänderung der Entschliessung vom 8. Juni d. J. Verwaltungsassistent Neumann dem Landesgefängniß Bruchsal — statt jenem in Freiburg — zugewiesen.

Mit Entschliessung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 30. Juni d. J. wurde Expeditionsassistent August Maier beim Stationsamt Konstanz zur Güterverwaltung Freiburg veretzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

* Die widerspruchsvollen Meldungen

bezüglich der Lage in Macedonien erhalten neuen Zuwachs. Nach der einen Version soll es sich dabei um ganz belanglose örtliche Reibungen handeln, nach der andern ein regelrechter Aufruhr im Gange sein. Bei Beurtheilung einer derartigen Berichterstattung wird man zu berücksichtigen haben, daß die macedonische Bevölkerung sich keineswegs aus gleichgearteten Elementen zusammensetzt, sondern daß neben dem in herrschender Stellung befindlichen Osmanenthum Bulgaren, Serben, Griechen das Gros der Einwohnerschaft ausmachen und daß jedes dieser Bevölkerungselemente ein ganz bestimmtes Interesse daran nimmt, nur solche Situationsbilderungen an die Öffentlichkeit zu bringen, wie sie seinen spezifischen Wünschen und Absichten entsprechen. Hieraus erhellt schon, wie unzutreffend es sein würde, allein nationalbulgarische Machenschaften mit der Verantwortlichkeit für die gegenwärtige Aufregung einer macedonischen Frage zu belasten. Daran allerdings dürfte untergeordneten Stellen, daß zur Zeit unter den christlichen Völkern Macedoniens die Stimmung eine hochgradig erregte ist, und zwar liegt der Grund dessen in der Mißstimmung darüber, daß die Frage der armenischen Reformen einer diplomatischen Behandlung für werth erachtet worden, indest Macedonien außerhalb des Bereichs einer derartigen Intervention verbleibe. Die macedonischen Christen empfinden heute das Drückende ihrer untergeordneten Stellung härter als je und halten dafür, daß, was den Armeniern recht, ihnen selbst auch billig sei. Und dieser Volkstimmung wird in Gestalt von gelegentlichen Frictionen mit den türkischen Organen der bewaffneten Macht der dort landesübliche Ausdruck verliehen. Als erschwerender, die Verworrenheit der Lage vermehrender Umstand tritt die Eifersucht zwischen den einzelnen christlichen Nationalitäten hinzu und es begreift sich ohne weiteres, daß unter diesen Umständen die mit der

Stimmung an den tonangebenden Stellen der europäischen Politik nicht unbekanntem Regierungskreise Sofias keine sonderliche Reizung verspüren, sich leichten Herzens in der macedonischen Frage zu engagiren. Andererseits aber hat es für die auf Popularität im Innern angewiesene Regierung Bulgariens auch seine Bedenken, durch Vernachlässigung der bulgarischen Interessen jenseits der macedonischen Grenze sich im eigenen Lande Feinde zu machen, die den Peerbann der Anhänger Stambuloffs vermehren würden. Man wird wohl kaum fehlgehen, wenn man die in Sofia den macedonischen Wirren gegenüber befolgte Taktik des Kavrens auf die aus der geschilderten Sachlage sich ergebende Notwendigkeit, die internationalen Beziehungen Bulgariens nicht ohne Noth zu kompromittiren, zurückführt.

Der Erbgroßherzog in Straßburg.

Strassburg, 5. Juli.

Unserer Industrie- und Gewerbeausstellung wurde in diesen Tagen wiederholt die Ehre hohen Besuchs zu theil. Vorgefien traf Seine Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Baden mit dem Zug 10 Uhr 48 Min. von einem Manöver bei Marfisch in Oberelsaß kommend, hier ein, am Bahnhofe von dem Kaiserl. Statthalter, Fürsten Hohenlohe-Langenburg, begrüßt. Nach dem Frühstück im Statthalterpalais fuhr Seine Königl. Hoheit in Begleitung des Fürsten zur Ausstellung, welche er unter Führung des Bürgermeisters Bad und des Ausstellungsdirektors Hoff eingehend besichtigte. Der Rundgang begann bei der Sonderausstellung für Kunst und Alterthum, welche gestern für das Publikum eröffnet worden ist. Hier machte der Direktor des Straßburger Kunstgemerkschafts, Professor Dr. Schröder, der gerade in der Ausstellung beschäftigt war, den Führer. Der Erbgroßherzog verweilte längere Zeit bei den alten Kunstschätzen des Elsaß und gab das rechte Interesse kund für diese prächtige und seltene Schauausstellung. Von hier ging der Hobe Herr durch die großen Hallen ins Forthaus, in das elsaßische Bauernhaus, das Aquarium und so weiter durch das ganze Ausstellungsgelände. Die bairischen Aussteller konnten in keiner Weise benachteiligt werden, weil Seine Königl. Hoheit jedes Aufsehen von seinem Besuch vermeiden wollte und die Ausstellungsdirection erst von seiner Ankunft Kenntniss erhielt als er die Ausstellung betrat. Aber doch sollte der Hobe Gast eine große Anzahl bairischer Landesleute in der Ausstellung treffen. Der Mannheimer Gewerbeverein hatte auch gerade an demselben Tage, 500 Mann stark, einen Ausflug nach Straßburg zur Besichtigung unserer Ausstellung gemacht. Bei dem Rundgang begrüßte der Erbgroßherzog die Mannheimer mit großer Liebenswürdigkeit und unterhielt sich längerer Zeit mit dem Führer derselben, Herrn Juage. Wie wir hören, haben sich die Mannheimer über Alles, was sie hier gesehen haben, bewundernd ausgesprochen und besonders die freundliche Aufnahme, welche sie hier seitens der Leitung der Ausstellung gefunden haben, lobend hervorgehoben. Um 3 Uhr nahm Seine Königl. Hoheit im Familienkreise des Kaiserl. Statthalters das Mittagsmahl ein. Die Abreise von Straßburg erfolgte mit dem Zuge 6 Uhr 32 Min. nach Freiburg. Der Kaiserl. Statthalter und Ihre Hoheit die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg nahmen am Bahnhof vom Erbgroßherzog Abschied.

Deutsches Reich.

* Die Ausordnung des Berner Bundesraths vollzogene Ausweisung von Anarchisten aus dem Kanton Tessin hat bei allen einsichtigen Politikern der

Eidgenossenschaft Zustimmung gefunden. Es hatten sich in dem genannten Kanton geradezu unerträgliche und die öffentliche Sicherheit gefährdende Zustände herausgebildet, indem das Tessin zu einem Absteigequartier für zahlreiche italienische Umsturzpropagandisten der That ausgeartet war. Die Anarchisten organisirten auf Tessiner Boden Umsturzkomplote und hatten sogar eine Werkstatte zur Herstellung von Sprengbomben angelegt. Indem der Bundesrath diesem gemeingefährlichen Treiben ein Ende machte, erfüllte er eine Pflicht gegen sich selbst, gegen Europa und insbesondere gegen das benachbarte Italien, dessen Regierung ihre auf Niederhaltung und Unschädlichmachung der Umstürzbewegung abzielenden Bestrebungen nur dann von endgiltigem Erfolg gekrönt sehen kann, wenn den Anarchisten die Möglichkeit genommen wird, aus sicherem Schlupfwinkel jenseits der Grenz: die Massen durch Emiffäre und Brandschriften zu bearbeiten. Durch die erwähnte Maßregel hat der Berner Bundesrath abermals zu erkennen gegeben, daß er keineswegs der Ansicht ist, das schweizerische Asylrecht gewähre fremdländischen Anarchisten das Monopol auf Vetreibung ihrer verbrecherischen Anschläge innerhalb der eidgenössischen Grenzen.

7 Berlin, 5. Juli. Dem Vernehmen nach dürfte auf Grund des Gesetzes betreffend die Beihilfe an bedürftige Personen des Unteroffizier- und Mannschafsstandes des Heeres und der Marine, welche an den Feldzügen von 1870/71 oder an den von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Antheil genommen haben, die Vertheilung des zur Verfügung stehenden Fonds so erfolgen, daß vorbehaltlich demnächstiger Ermäßigung fallen werden: auf Preußen für 9544 Empfänger der Beihilfen von 120 M. jährlich 1 145 280 M., auf Bayern für 19 Empfänger 2 280 M., auf Württemberg für 1589 Empfänger 190 680 M., auf Sachsen für 935 Empfänger 112 200 M., auf Baden für 475: 57 000 M., auf Hessen für 412: 49 440 M., auf Sachsen-Altenburg für 205: 24 600 M., (Nordhessen) für 99: 11 880 M., auf Mecklenburg-Schwerin für 221: 26 520 M., Sachsen-Weimar für 107: 12 840 M., Mecklenburg-Strelitz für 38: 4 560 M., auf Oldenburg für 119: 14 280 M., auf Braunschweig für 111: 13 320 M., Sachsen-Meinungen für 68: 8 160 M., Sachsen-Koburg für 53: 6 360 M., Sachsen-Coburg und Gotha für 63: 7 560 M., auf Anhalt für 70: 8 400 M., Schwarzburg-Sondershausen für 25: 3 000 M., Sachsen-Rudolstadt für 28: 3 360 M., Waldeck für 22: 2 640 M., Meißn. u. S. für 16: 1 920 M., Meißn. u. S. für 32: 3 840 M., Schaumburg-Lippe für 12: 1 440 M., Lippe für 44: 5 280 M., Lüneburg für 17: 2 040 M., Bremen für 34: 4 080 M., Hamburg für 94: 11 280 M., und auf Elsaß-Lothringen für 548: 65 760 M., zusammen für 15 000 Empfänger 1,8 Millionen.

Berlin, 5. Juli. Der „Reichsanzeiger“ meldet die endgiltige Uebertragung der Stellung als Kaiserlicher Landeshauptmann in Deutsch-Südwestafrika an Major Leutwein.

Halle a. S., 6. Juli. (Telegr.) Die Betriebsinspektion der hiesigen Bahn hat, der „Nat. Ztg.“ zufolge, den Bahnhofsbuchhändlern den Vertrieb der Mella geschen Schrift unterlagt, da ein Bedürfnis dieser letztere nicht vorliege und die Angelegenheit bereits ihre Erledigung gefunden habe.

Stuttgart, 5. Juli. Heute verhandelte die Kammer über einen merkwürdigen Gegenstand, eine Petition um Abschaffung der Hausaufgaben, die der bekannte Hygieniker Prof. Dr. Gustav Jäger veranlaßt und die

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Mohn . . .

Von René Maria Rilke.

Sie hatte gar Niemanden auf der Welt, die kleine Antje. Sie war ein Waisenkind. Die Dorfgemeinde mußte für ihre Erziehung sorgen.

Erziehung?

Nun, dafür, daß sie die Schule besuchte. Sonst kümmerte sich Niemand um sie. Der Bauer im Rothen Hof gab ihr's Essen. Aus Erbsamen. Kam sie nicht zur Zeit — auch gut, dann hatten die Knechte um einen Bissen mehr. War ihnen so ein Dorn im Aug', diese kleine Bettelbirn. Selbst wegen dieses einen Bissens. Auch mit der Schule ging's nicht recht. Sie hätte schon Manches gewußt, wenn der Lehrer fragte; aber wenn sie's hatte sagen wollen, so lachten die andern, dann begann sie zu weinen und die andern lachten noch mehr. Zuletzt ging sie gar nimmer hin. Niemand vermisse die Kleine.

Nun lief sie wohl den ganzen Tag träge umher? Nicht doch. Schon früh saß sie draußen am Rande des Mohnfeldes und strickte.

Ja, das hatte sie das Mütterchen noch gelehrt. Das arme gute Mütterchen! Langsam ging's freilich vorwärts mit den langen, spitzen Nadeln und den kleinen, ungeschickten Fingern. Aber es ging doch. Und allein war sie auch nicht.

Rund um sie herum am Rande des Grabens saß ein ganzer Hofstaat. Lauter Püppchen — aus Mohnblumen gemacht. Größere und kleinere. Richtrotte und dunlle. Die schönsten von ihnen war die Königin. Die thronte auf einem kleinen lörrnigen Stein, der in der Sonne glänzte und glitzerte wie lauter Gold. Und da gab's in diesem vornehmen Kreise mancherlei Kurzwel. Antje saß ganz ernsthaft da und erzählte der Königin Geschichten. O, sie wußte auch welche. Vom Schneewittchen, von Zwergen und Riesen, Geisern und Kobolden. Die Königin

hörte und ihre roten Hofdamen nickten hin und her mit den Köpfen.

Wenn sie genug erzählt hatte, dann mußten die Püppchen alle mit einander tanzen. Immer zwei und zwei. Nur die Königin blieb sitzen und sah dem Reigen zu. Dann setzten sie sich wieder alle hin, der ganze Hofstaat. Die Königin aber war sehr streng. Wenn eine von den Hofdamelein umfiel, dann gab's keine Gnade, dann mußte sie sterben. Dann nahm Klein-Antje die Verantwortung auf sich und durchbohrte ihr den schönen roten Leib mit der Stricknadel — ganz — ganz . . .

Deute triefte Klein-Antje fleißiger denn je. Als sie von der Arbeit aufblinzelte, gewahrte sie, daß die Hofdamen alt und sogar die Königin schon ganz weiß waren. Freilich, sie saßen nun den ganzen Tag da, und die Sonne hatte gar so sehr gebrannt. Jetzt lehnte sie schon als gluthrothe Kugel auf den blauen Bergen.

Schwere kimmernde Abendhülle lastete über dem Mohnfeld. Die Luft war ruhig, so ruhig, daß man Antje's Herz hätte schlagen hören müssen — wenn es nicht ein gar so kleines Herz gewesen wäre, das gar so leise schlug.

Antje wollte noch nicht heim. Hier war es ja viel schöner, als dort bei der fremden Bäuerin unter'm niederen Dach, wo es immer Schläge gab. Und sie fürchtete sich so vor Schlägen. Mutter hatte sie nie geschlagen, nie.

Tränen traten der Kleinen in die Augen. Sie fühlte sich auf einmal so verlassen auf der großen, weiten Welt. Ueber ihre blaffen, zarten Wangen rollte es so heiß. Sie hatte nur — ihre Püppchen!

Ja, sie wollte sich neue holen — schöne frische. Sie wollte sie wieder vor sich setzen und Märchen erzählen. Sie weinte nicht mehr. Als sie die toten Hofdamen zusammenraffte, da kuschelte es sogar wie ein Lächeln um den Kindermund.

Den Stricktrumpf nahm sie auch mit in die linke Hand. In der rechten hielt sie den weiten Mohn. So lief sie weit in's Feld hinein, dorthin, wo die schönsten, größten blühten.

(Mit einer Beilage.)

„Das wird eine Königin!“ jauchzte sie und blühte sich, um eine prächtige Blume zu brechen.

Da vernahm sie hinter sich rauhe Scheltworte. Der Bursche, der das Feld hütete, kam auf sie zu, einen lächlichen Knüttel schwingend. Antje schrie auf, raffte sich empor und lief was sie konnte fliehen. Hinter sich hörte sie die Tritte des Wächters immer näher.

Sie lief und lief. Ihre Wangen waren sehr roth. Sie leuchtete vor Anstrengung und Furcht. In der Linken preßte sie noch immer krampfhaft den Strumpf, in der Rechten trug sie die Mohnblumen.

Jetzt war der Bursche ganz nahe.

Sie nahm alle Kräfte zusammen. Sie drückte die Arme gegen ihre Brust . . . Da strauchelte sie über eine Erdscholle.

Sie fiel.

Ein Schrei.

Dann blieb sie ganz still liegen.

Mit einem Fluch beugte sich der Wächter über sie; rauh sagte er die Kleine am Arm und hob den Stof.

Aber plötzlich ließ er ihn sinken.

Da über die Blüten und über die Hand des Kindes träufelte etwas Rothes . . . er wandte den kleinen Körper um. Das Mädchen rührte sich nicht. Unter dem verworfenen ärmlichen Schürzchen quoll Blut über die Brust. Die Stricknadel war in's Herz gedrungen. Die blauen Kinderaugen waren offen. Um die Lippen lag noch der Zug von Furcht und Schrecken.

Klein-Antje war todt.

Die bunten Mohnblumen rinaßum aber neigten sich über ihre arme Freundin und flüsteren leis im Abendhauch . . .

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Paris, 4. Juli. Zwei Künstler selbstmorde meldet das „Journal de Arts“: Der 27jährige Maler Jules Télet

870 Unterschriften aus den verschiedensten Kreisen gefunden hatte. Der Petition ist eine sehr originelle Begründung beigegeben. Die Kommission der Kammer fand die Forderung des vollständigen Verbots der Hausaufgaben in allen Schulanstalten des Landes zu radikal, nahm aber aus der Petition Anlaß, die Unterrichtsverwaltung zu weiterer Einschränkung der Hausaufgaben aufzufordern. Diese Anträge wurden auch angenommen, unter Ablehnung eines abgemäßigten Antrags des Prälaten v. Sandberger, des Leiters des evangelischen Volksschulwesens. Dagegen fiel der Antrag der Kommission auf Reduktion des religiösen Memoriestoffs in den Volksschulen, weil das Centrum, obwohl der Antrag sich nur auf die evangelischen Schulen bezog (die katholischen haben schon jetzt viel weniger Memoriestoff), sich auf den Standpunkt stellte, daß das eine Angelegenheit der Kirche sei, in die die Volksvertretung nichts daren zu reden habe.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 5. Juli. (Tel.) Storting. Bei der Verathung des Budgets der Konsulate und des Ministeriums des Aeußern erklärte Engelhardt (Linke), daß eine mit dem Storting zusammenarbeitende Regierung die Voraussetzung sei für die am 7. Juni d. J. angenommene Tagesordnung betreffend die Einleitung von Verhandlungen mit Schweden über die Ordnung der Frage der Konsulate und des Ministeriums des Aeußern. Eine andere Regierung sei nicht zu den Verhandlungen berechtigt, wenn auch das Budget für die Konsulate und das Ministerium des Aeußern angenommen würde. Staatsminister Stang erklärte, die Nichtannahme dieses Budgets werde es der Regierung unmöglich machen, die Wahrnehmung der Geschäfte fortzusetzen. Er stimme der Auffassung Engelhardt's zu. Lindbo (radikal) motivirte namens der Minorität den Antrag, den bisher nicht bewilligten norwegischen Theil des Budgets des Ministeriums des Aeußern für 1894/95 und des Konsulatsbudgets für die letzte Hälfte des Jahres 1895 jetzt nachträglich zu bewilligen, im übrigen aber die Entscheidung über die Bewilligung für 1895/96 zu verschieben. — Das Storting nahm mit allen gegen zwei Stimmen den Antrag an, die von Schweden für die Diplomatie gemachten Auslagen, ferner mit allen gegen sieben Stimmen den Antrag, die Auslagen für das Konsulatswesen nachträglich zu bewilligen. Der Antrag Lindbo, die Entscheidung über die Bewilligung des norwegischen Budgettheiles für 1895/96 zu verschieben, wurde mit 76 gegen 38 Stimmen abgelehnt. Ferner nahm das Storting mit 69 gegen 45 Stimmen das Budget der diplomatischen Vertretung und mit 72 gegen 42 Stimmen das Konsulatsbudget für das Finanzjahr 1895/96 an.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 6. Juli.

** Zur Unterstüßung der badischen Kommissionen beim Ankauf von Zuchthäusern und weiblichen Zuchthäusern im Simmenthal wird sich Herr Verbandsinspektor Stadler in der zweiten Hälfte dieses Monats nach Zweiflingen begeben und daselbst bis etwa Mitte September Aufenthalt nehmen. Das Groß. Ministerium des Innern hat die Groß. Bezirksämter beauftragt, die Gemeindebehörden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß zu setzen, daß den Kommissionen, welche die Mitwirkung des genannten Sachverständigen bei dem Ankaufgeschäft in Anspruch nehmen wollen, zu empfehlen ist, sich wegen der Wahl des geeigneten Zeitpunkts für den Ankauf von Zuchthäusern mit dem staatlichen Kommissär rechtzeitig in's Benehmen zu setzen. Es sind ferner die Kreisamtschäfte, die Landwirthschaftlichen Bezirksvereine, die Groß. Bezirksärzte und die Landwirthschaftslehrer, sowie die Vorstände der Groß. Volksschule und der Ackerbauschule Hochburg von der Entsendung des staatlichen Kommissärs benachrichtigt worden.

Schm. (Mittheilungen aus der Sadrats-Sitzung vom 5. Juli.) Auf Antrag der Festkommision wurde beschlossen, die Feier des Geburtstages mit der des Geburtstages Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs zusammen zu legen und am 9. September abzuhalten, und zwar in Gestalt eines Nachmittags stattfindenden Stadtgartenfestes mit Gesangsbeiträgen und Reden. Dem Stadtgartenfest soll ein Schulfest in der Festhalle und auf dem Festplatz vorhergehen. — Anlässlich des vom 3. bis 5. August hier stattfindenden badischen Landestriegerfestes wird die Festhalle, soweit benötigt, unentgeltlich überlassen, die Aufstellung von Tischen, Bänken und Wirthschaftsbuden auf dem Festplatz auf Rechnung der Stadt übernommen, die Besorgung der Karlsruherstraße und der Ertlingerstraße bis zur Festhalle angeordnet und am Montag den 5. August zu Ehren der Festtheilnehmer ein Konzert im Stadtgarten veranstaltet. Soweit erforderlich werden Schulhäuser zur Einrichtung von Massenquartieren zur Verfügung gestellt. — Bei der im Stadtgarten befindlichen Camera obscura soll ein Biletomat aufgestellt werden. Gegen Einwurf von 10 Pf. ist eine Karte erhältlich, auf Grund welcher die Befichtigung der Camera obscura gestattet wird. — Die Stelle des in den Ruhestand versetzten Verbräuchstenererhebers Van der Vor wird dem Erbeher Keller, derzeit an der Erbeherstelle im Schlacht- und Viehhof, übertragen. Des letzteren Stelle soll zur Bewerbung ausgeschrieben werden. — Bei der Städtischen Sparkasse wurden im Monat Juni d. J. eingezahlt 231 907 M. 32 Pf., gegen 326 235 M. 51 Pf., zurückgezogen 211 148 M. 04 Pf., gegen 220 742 M. 65 Pf. im Juni 1894.

(Ausstellung.) Im Groß. Kunstgewerbe-museum (Welfenstr. 81) sind auf kurze Zeit mehrere Erzeugnisse kirchlicher Goldschmiedekunst aus der Werkstätte des Dom- und Hofgoldschmieds Bress-Barain in Trier ausgestellt, die wegen ihrer Eigenart und reizvollen Ausführung auch für die weiteren Kreise von Interesse sein dürften. Den ersten Platz nimmt die 1,10 m hohe silbervergoldete Monstranz ein, die eine direkte Nachbildung der Monstranz in Tiefenbach bei Pforzheim ist, welche zu dem Besten und Edelsten gehört, was uns die kirchliche Goldschmiedekunst der Gotik hinterlassen hat. Daneben stehen zwei Kelche, ein romanischer und ein gotischer, silbervergoldet und mit Illigran, Perlen, Edelsteinen, Email und Relief geziert. Dieselben, freie Bildungen des Meisters ohne direktes Vorbild, zeigen so recht sein bedeutendes Können auf diesem Gebiete. Eigenartig ist ferner das Reliquiar für das Haupt des Bischofs Marus von Trier (480 n. Chr.), das in Form einer lebensgroßen Wüste aus getriebenem Silber mit vergoldeten Ornamenten und Laubwerk, letzteres mit Edelsteinen besetzt, gebildet ist und welches ebenfalls den gotischen Stil zeigt. Aus dem Rahmen der vorgenannten Gegenstände heraus fallen dann zwei getriebene Kofololeuchter mit den Allegorien des Reines und der Wofel und ein getriebenes Silberrelief „Dornenkrönung“ nach Tizian.

(Badisches Landestriegerfest.) Der Verein ehemaliger badischer Prinz-Karl-Dräger in Karlsruhe beabsichtigt, am Hauptfesttag, am 4. August, ein gemeinschaftliches Mittagessen für ehemalige Angehörige des 3. Badischen Dräger-Regiments Prinz Karl Nr. 22 zu veranstalten. Der Verein thut dies, um den Kameraden zu billigem Preis (1 M. 50 Pf.) ein gutes kräftiges Mittagessen bieten zu können. Bis jetzt sind schon 6200 Teilnehmer zu dem Feste angemeldet, es ist zu erwarten, daß bei dem billigen Fahrpreis für die Militärfahrer, verbandsmitglieder — freie Rückfahrt auf Militärfahrer — die Zahl sich mehr als verdoppeln wird. Bezügliche Anfragen beziehungsweise Anmeldungen wollen an den Schriftführer des Vereins, Oberpostassistent Kessler in Karlsruhe, Ruppurrerstraße 24, gerichtet werden.

(Gitarren-Abend-Spiel.) Die gestrige vierte Aufführung des Thoma'schen Festspiels fand wiederum vor völlig ausverkaufter Saale statt und vielen Eintritt Begehrenden war derselbe aus diesem Grunde unmöglich. Es hat darum der Festspielsauschuss beschlossen, noch zwei weitere Vorstellungen stattfinden zu lassen, und zwar am Sonntag den 7. Juli, um 7 Uhr, und am Dienstag den 9. Juli, um 7 Uhr. Die Billette dazu können an den bereits bekannten Verkaufsstellen, sowie eine Stunde vor Beginn an der Kasse gelöst werden.

(Festkommers.) Der Fackelzug, welchen gestern die Studentenschaft der Technischen Hochschule dem scheidenden Direktor, Herrn Professor Dr. Gaid, und dem neuen Direktor, Herrn Oberbaurath Professor Baumeister, brachte, verlief in glänzender Weise. Nachdem auf dem Marktplatz die Fackeln zusammengeworfen worden waren, begann in der Festhalle der Festkommers, der außer den genannten Herren auch dem von hier scheidenden Professor Dr. Endres galt. Um 12 Uhr begann derselbe mit einer Begrüßungsrede des stud. Dechelhäufers, der auch nachher den ersten Toast auf die obgenannten Herren ausbrachte. Ihm folgte stud. Knappe mit einem solchen auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königl. Hoheit den

Teilnehmer vor das Polytechnikum zur Entzündung des lebensgroßen Marordenkwas des Physikers Dhm, das denselben stund darstellt. Am Ende waren bei der Feier der Ministerpräsident, der Kultusminister und die Spitzen der Behörden. Nach Prof. Lomel's Festrede übernahm der Kultusminister in längerer Ansprache das Wort in den Staatsklub. Paris, 4. Juli. Der Gemeinderath empfing heute Nachmittag feierlich den Dr. Roux und überreichte ihm eine goldene Ehrenmünze für die Entdeckung des Diphtherie-Heilserums.

Frankfurt, 5. Juli. In dem Alter von nahezu neunzig Jahren verschied gestern Nacht der österreichische Kammerherr und ehemalige niederländische Resident Emil Friedrich Graf v. Bentheim-Tecklenburg-Reda. Er entkam dem dem Fürstenhause Bentheim-Tecklenburg. Geboren am 6. April 1806, trat er, 18 Jahre alt, in österreichische Militärdienste, wurde 1832 zum k. k. österreichischen kaiserlichen Kammerherrn ernannt und schied im Jahre 1835 als Hauptmann aus dem österreichischen Dienste aus, um in den indischen Kolonien der Niederlande Militärdienst zu nehmen. Nach vierzehnjährigem Aufenthalt wurde er dann auf seinen Wunsch in den Civilstand versetzt, wobei die Regierung ihm in Anerkennung seiner organisatorischen Leistungen den verantwortlichen und schwierigen Posten eines Residenten der Süd- und Ostküste von Sumatra anvertraute. Mehrere Jahre, von 1850-60, war er in dieser Stellung thätig, u. a. bei dem Niederwerfen des Aufstandes der Wonginesen und Malakassaren im Jahre 1853 auf Celebes. Im Jahre 1860 nahm er seine Pension, um das gesündere Klima Europa's aufzusuchen, und ist seit der Zeit in Wien und zuletzt in Frankfurt ansässig gewesen.

Lyon, 4. Juli. Eine Frau, Namens Tourte, die gemeinschaftlich mit ihrem Nachbar, einem gewissen Knar, verhaftet worden soll, die Pläne des Forts von Châtillon an das Ausland zu verkaufen, wurden von dem Zuchtpolizeigericht zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Großherzog. In herzlichem Worten dankte Professor Dr. Gaid für die ihm erwiesene Ehre, in seiner Rede namentlich auch Bismarck's gedenkend, und kommandirte auf das gute Einvernehmen zwischen Studierenden und Lehrern einen urfruchtigen Salamander. Herr Direktor Oberbaurath Professor Baumeister mahnte in eindringlichen Worten zur Einigkeit und forderte zu einem Hoch auf das geeinte Deutschland auf. Mit einem Hoch auf die Hochschule schloß Herr Professor Dr. Endres seine gehaltvolle Rede und ihr folgten dann noch Toaste auf die Professoren und Gäste von stud. Groß und auf die Damen von stud. Walthar.

(Von der Alt-katholischen Kirchengemeinde.) In einer auf gestern einberufenen Sitzung der Alt-katholischen Kirchengemeinde wurde nach längerer Diskussion beschlossen, den Kirchen- und Pfarrhausbau alsbald nach Genehmigung durch die baupolizeiliche Behörde auf dem von Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog geschenkten Plage, beziehungsweise auf dem für das Pfarrhaus von der Groß. Generalintendanten erworbenen Plage zu beginnen, und zwar in Ausführung des Schäfer'schen Bauplanes; die hierzu erforderlichen Mittel in Höhe von 129 000 M. werden bewilligt, ebenso die Anleihe für die noch ungedeckten Mittel, die Aufnahme erfolgt bei der Versicherungsanstalt Baden und ist zu 3 1/2 Proz. verzinslich; für Verzinsung und Schuldentilgung werden jährlich 2 400 M. festgesetzt und diese Summe schon in den Voranschlag für 1895 eingestellt. Zum Kirchenenergieerheber wurde Herr Schick ernannt und hierauf der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Fischer, zum Bevollmächtigten für Abschluß des Schenkungsvertrags mit Seiner Königl. Hoheit dem Großherzog und Geländeankauf für das Pfarrhaus, zu seinem Stellvertreter Herr Stadtrath Händel gewählt.

(Sitzung der Strafkammer I) vom 5. Juli. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fischer. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Duffner. Später Erster Staatsanwalt v. Dufsch. 1. Am Morgen des 25. März, 3 1/2 Uhr, wurde auf der Station 55 der Rheinthalbahnstrecke, Bahnübergang der Fahrstraße Karlsruhe-Eggenstein, von dem von Mannheim kommenden Güterzug ein mit zwei Pferden bespannter Tabakfuhrwerk der Firma Rieger & Cie. in dem Augenblick überfahren, als es das Geleise passieren wollte. Ein Pferd wurde getödtet, der Fuhrmann und das andere Pferd leicht verletzt. Der Unfall, der einen Schaden von ca. 1800 M. verursachte, war durch das Nichtschließen der Barrieren hervorgerufen worden. Der Bahnwartabsteher Alois Heifer aus Neudorf, der sich dieser folgenschweren Unterlassung schuldig gemacht, hatte sich heute wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten. Das Urtheil lautete auf 2 Monate Gefängniß und dauernde Unfähigkeit, im äußeren Eisenbahndienst wieder verwendet werden zu können. 2. Der nun folgende Fall betraf eine Berufung gegen schöffengerichtliches Urtheil in der Anklagesache gegen den 47 Jahre alten Landwirth Christian Knobloch v. aus Nienlingen wegen Jagdvergehen. Das Gericht bestätigte die untergerichtliche Strafe von 4 Monaten Gefängniß. 3. Der trotz seiner 1 1/2 Jahre schon wiederholt wegen Diebstahls bestrafte Schuhmacherehrling Eduard Schwab aus Weimersheim, der Ende August v. J. darüber eine Uhr mit Kette im Werthe von 10 M. entwendete, erhielt heute, unter Einrechnung der gegen ihn am 14. Februar erkannten Strafe, eine Gesamtgefängnißstrafe von 1 Jahr 1 Monat. Wegen Urkundenfälschung wurde die 45 Jahre alte Friederike Kühn, geb. Müller, aus Welschnenust mit 6 Tagen Gefängniß bestraft. 5. Der schon mehrfach vorbestrafte Tagelöhner Heinrich Vagnendörfer erschien am letzten Mai d. J. bei verschiedenen hiesigen Familien, bei denen er sich als Diener des städtischen Wasserwerks ausgab, die Wassertrahnen visitirte und sich dafür jeweils eine Gebühr von 5 Pf. geben ließ. An dem gleichen Tag unterlag er 1 M., mit der er für einen Bekannten hatte Papier kaufen sollen. Langenbödcher wurde wegen Betrugs und Unterschlagung zu 4 Monaten 1 Woche Gefängniß, abzüglich 5 Wochen Untersuchungshaft, verurtheilt. 6. Eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten und Ehrverlust auf die Dauer von 3 Jahren wurde gegen den 48 Jahre alten, schon öfter bestrafte Tagelöhner Johann Vesch aus Weingarten, der im April d. J. in Weingarten und Karlsruhe Diebstahle bezugnehmend, ausgeprochen. 7. Die Anklage gegen den 42 Jahre alten, hier wohnhaften Gastwirth Georg Kuschner aus Bienen wegen Betrugs gegen s 180 M. St. G. M. wurde unter Anschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Der Angeklagte wurde mit 2 Wochen Gefängniß bestraft. 8. Auch im letzten Falle handelte es sich um eine Verurteilung. Von hiesigen Schöffengericht war der Privatier Rombacher, der nationalliberale Stadtverordneter ist, wegen Verleumdung der freimüthigen Stadtverordneten Oberingenieur a. D. Deißle, Rechtsanwältin Friedberg und Friedrich Will, an die er wegen ihrer ablehnenden Haltung im Bürgerausschußkollegium bezüglich der Verathung über die Ernennung des Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger Karlsruhes einen anonymen Brief beleidigenden Inhalts geschrieben hatte, zu einer Geldstrafe von 500 M. verurtheilt worden. Beide Theile legten gegen dieses Erkenntniß die Berufung ein. Die Kläger verlangten durch ihren Vertreter, daß gegen Rombacher eine Freiheitsstrafe ausgeprochen werde. Der Anwalt des Beklagten beantragte die Herabsetzung der Strafe. Das Gericht entsprach dem letzteren Antrage; es wies die Berufung der Kläger zurück und erkannte auf eine Geldstrafe von 300 M.

(Selbstmord.) Gestern Nachmittag 3 Uhr hat sich ein hiesiges Fräulein unter Umständen von zu Hause entfernt, welche besüchtigen ließen, daß es sich ein Leid zufügen werde. Heute Vormittag wurde von der Gendarmarie am Rheine bei Marzarderen Hut, Schirm, Handschuhe und Portemonnaie aufgefunden, so daß es einem Zweifel nicht unterliegen dürfte, daß die Unglückliche ihren Tod in den Wellen gesucht und auch gefunden hat.

(Diebstahl.) In der Zeit vom April d. J. bis 4. d. M. wurden einer Händlerin in der Fasanenstraße, während sie sich auf dem Haushandel befand, aus ihrer verschlossenen Wohnung mittelst Nachschlüssel Witt- und Weißzeug und sonstige Effecten im Gesamtwerthe von etwa 240 M. entwendet. — Zwei unbekante Herren, im Alter von 30-35 Jahren, haben am 4. d. M., Abends, auf die altbekannte Weise, in einem Wirthshaus in der Krugstraße die Verkäuferin um 5 M. bescholen, indem sie für ein paar Pfennige Wirthsaufgaben, durch allerlei Manipulationen und Redensarten die Aufmerksamkeit der Verkäuferin ablenkten und dann das Hüftmörserstück sammt der daraufgegebenen Münze an sich nahmen und verschwand.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Zur Anzeige gebracht wurde ein Schreibergeselle aus Staufenberg, der einem erkrankten Schlossergesellen aus Durland 1 M., welche er für ihn bei seinem Arbeitgeber in Empfang nahm, unterschlagen hat. — Am 21. v. M. hat sich ein hiesiger Schreibergeselle unter falschen Vorsetzungen in der Leopoldstraße eingemietet und ist am 29. desselben Monats unter Hinterlassung

lebte sich in Paris in einem Spital durch einen Messerstich in's Herz aus Gram darüber, daß ihn Niemand während seiner Krankheit besuchte. In Chauv-de-Fonds erschloß sich der Kupferstecher Charles Plaget.

London, 3. Juli. Bei Christus kamen verschiedene interessante moderne Delgemälde und Aquarelle zur Versteigerung; die Dige und die politische Karte ließen aber keinen rechten Enthusiasmus aufkommen. Zu den hervortragendsten Bildern gehörten: Sir Frederic Leighton „Griechische Mädchen beim Ballspiel“ (14 700 M.); J. F. Millet's „Winter“ (23 100 M.) — der Künstler selbst hatte für das Bild 1 600 M. erbost —; J. Rimmel sen. „Kommender Sturm“ (12 180 M., 1888 25 250 M.); David Cox „Deufels“ und „Schafe“ (15 540 M., 1867 3 570 M.); J. B. Corot „Les Saules“ (12 600 M., 1887 1 800 M.); Jules Dupré „Berglandschaft“ (4 820 M., 1892 2 184 M.); C. Trovon „Neuwagen und Pferde“ (16 800 M.); A. Solomons „Sauce Trauben“, die 1879 5 250 M. gelostet, realisirten nur 1 176 M. und zwei Landschaften von B. W. Leader nur je 1 675 und 1 806 M.

Berlin, 5. Juli. Die Herren Dr. Albert Sadelum und Alfred Hermann Fried in Berlin abschließen die Herausgabe einer zweisprachigen Halbmonatsschrift „Deutsch-französische Jahrbücher“. Die Herausgeber beugen die Hoffnungen, die Vertreter der deutschen und französischen Literatur, der Wissenschaft und der Künste beider Völker um diese Zeitschrift zu scharen und ihnen so Gelegenheit zu geben, ihre Gedanken den Lesern der beiden Nationen der Welt gleichzeitig übermitteln zu können. Zu diesem Zwecke werden alle Beiträge in der Originalsprache und in einer danebenstehenden Uebersetzung gebracht.

Koblenz, 4. Juli. Der Professor des Strafrechts Dettler hat einen Ruf an die Universität Würzburg erhalten.

Wien, 5. Juli. Heute Vormittag ist der III. Deutsche Elektrotechnikertag eröffnet worden. Der Minister des Innern begrüßte namens der bayerischen Regierung, Bürgermeister Borcht namens der Stadt die Gäste. Professor Slaby-Berlin präsidirte. Nach Erledigung des Geschäftsberichts begaben sich

Gustav-Adolf-Festspiel Karlsruhe
 von A. Thoma
 in der „Eintracht“.

Weitere Vorstellungen finden statt:
Sonntag den 7. Juli, Abends 7 Uhr,
Dienstag den 9. Juli, Abends 7 Uhr.

Vorverkauf der Blätter: M. 2.-, M. 1.50, M. 1.-, M. 0.50, bei den Herren **Doert, Musikalienhandlung Kaiserstraße 159, Eingang Ritterstraße, Müller & Gräff, Buchhandlung, Seminarstraße 6, Bronner, Kaufmann, Wilhelmstraße 1.** — Abends 6 Uhr an der Kasse.

Rheinische Creditbank.
 Einbezahltes Actien-capital: 15 Millionen Mark.
 Gesetzlicher Reservefond: 2 Millionen Mark.
 Filiale Karlsruhe.

Wir machen hierdurch bekannt, dass wir, wie bisher, unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes

a. Werthgegenstände in verschlossenem Zustande,
 b. Werthpapiere aller Art in offenem Zustande

zur Aufbewahrung und Verwaltung übernehmen und hiernach von letzteren jeweils die Abtrennung und Einziehung der fälligen Zins- und Dividendscheine, die Controle über Auslösung, Kündigung oder Convertirung, die Einziehung verlorster oder gekündigter Stücke und deren Wiederanlage in anderen oder gleichen Effecten, etc. etc.

besorgen. Die zur Verwaltung übergebenen Werthpapiere werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger ohne Vermengung mit anderen Beständen aufbewahrt. — Zu näherer Auskunft sind wir gerne bereit.

Filiale der Rheinischen Creditbank Karlsruhe. D 340.11

Auf Credit.
 Auf Ratenzahlung.
 Auf Baarzahlung.

5% Rabatt.

Weiss- u. Rothweine
 In vorzüglichen Qualitäten
 per Liter von 45 Pfg. an aufwärts.

In Flaschen und Gebinden von 20 Liter an.
Jean Pfannebecker,
 Weinhandlung,
 26 Kaiserstrasse 26.

LENZKIRCH bad. Schwarzwald
 (810 Meter über Meer).
Gasthof zum Adler (Post).

Besther: **Arnold Tritscheller.**

40 Betten. Gute Verpflegung. Pension von Ml. 4.50 an. Wegen der herrlichen, geschützten Lage und reizenden Umgebung zu Lustfahrten vorzüglich geeignet; schattige Spaziergänge in Tannen- und Fichtenwäldern mit neuen Anlagen und Ruhebänken. — Schwimmbad, Kabinen und Soolbäder. Post, Telegraph, Arzt, Apotheke, Lesezimmer mit 20 Tagesblättern. Postverbindung mit Titisee, St. Blasien, Neustadt und Bonndorf. Eigene Equipagen zu jeder Zeit. Freundliche Spaziergänge nach Saig. St., Kappel. St., beide mit prächtiger Alpengaube. Titisee 1 St., Schilsee 1 1/2 St., Feldberg 4 St. Im Adler vorzähl. Bedienung b. billigen Preisen. Prospekte stehen zu Diensten. Privatwohnungen in sehr ruhiger Lage gegenüber dem Gasthof z. Adler, ganz neu und comfortabel möblirt, 3 1/2 m hohe Zimmer mit 1 und 2 Betten, mit schöner Aussicht, werden bestens empfohlen vom

Eigentümer: **Arnold Tritscheller.**
 1000 M. Höhenluftkurort Schönwald bad. Schwarz. über d. Meer. 1 St. v. d. Stat. Triberg.

Kur-Hôtel Schönwald.

Hochgelegenes Hotel, nahe am Walde gelegen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, 60 sehr schöne Fremdenzimmer. Prachtvoller Speisesaal f. 250 Pers. Gedr. große Veranda, 18 Balcons, Damenalon. Les- und Billardzimmer. Niederdr.-Dampfheizung. Elektrische Beleuchtung. Geb. Halle. Gartenanlagen. Lawn-Tennis, Croquet u. Kiefernadel-, Salz- u. Schwefelbäder. Das Etablissement umfasst außer dem neuen Kur-Hôtel den Gasthof Adler und 4 schön. ruhige Pensionen. — Besonders sehr empfohlen. — Pensionpreis mit Zimmer im Kur-Hôtel M. 3.50 bis M. 5.50. Im Adler und den Pensionen 4 M. Näheres durch die illustrierten Gratis-Prospekte.

Eduard Riesle, Besitzer.

Donaueschingen
 an der badischen Schwarzwald-Bahn.
 690 Meter ü. d. Meer.
 Hotel und Pension: Soolbad zum Schützen.
 Electr. Beleuchtung. Telephon. Prospekte franco. Besitzer **I. Buri.**

Bad Sulzburg
 500 Meter über d. Meer.
 Station der Nebenbahn Krozingen-Sulzburg.
Beliebter Luft- und Wald-Kurort
 im badischen Schwarzwald. D. 309.9
 Idyllische, gesunde, außerordentlich geschützte und staubfreie Lage. — Pension von 4 Mark an.
Ludwig Kaltenbach, Besitzer.

Bad Sulzbach Renschthal.
 320 m ü. d. Meer.
 (Bad. Schwarzwald).
 Altberühmte Glaubersalzthermen.
 20 Minuten von der Eisenstation Hubacker und 1 1/2 Stunde von den berühmten Wasserfällen bei Allerheiligen entfernt, bietet Bad Sulzbach mit seinen trefflichen Badeeinrichtungen, Trinkhalle, komfortablen Wohn- und Gesellschaftsräumen inmitten herrlicher Wälder und Tannenwäldchen ruhenden und Erholungsbedürftigen angenehmen Aufenthalt. Mäßige Pensionenpreise bei ausgezeichneter Verpflegung. Badearzt Herr Dr. Ring in Oberkirch. — Beliebter Zielort für Familien- und Gesellschaftsausflüge. Prospekte und Näheres durch den Besitzer.

L. Börsig.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes die Aufbewahrung von Werthpapieren in verschlossenem Zustande, die Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Einziehung der fälligen Zins- und Dividendscheine, Controle über Auslösung, Kündigung, Convertirung u. s. w.; ferner den An- u. Verkauf von Werthpapieren, eröffnet laufende provisionspflichtige Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.

Die hinterlegten Werthe werden als gesonderte Depots und als Sondereigenthum der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe aufbewahrt.

Veit L. Homburger
 Karlsruhe.

Die Versicherungsgesellschaft Thuringia
 in Erfurt

gewährt Feuer-, Lebens-, Unfall-, Seereise- und Transportversicherungen zu billigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit. Auskunft ertheilt:

in Baden-Baden: L. Durlacher, Kaufmann;
 Freiburg i. B.: Alb. Gebhardt, Bertholdstraße 47;
 Heidelberg: W. Anderst, Untere Neckarstraße 74;
 Karlsruhe: Louis Kemm, Kaufmann, Kaiserstraße 26;
 Mannheim: J. Kerschgens, II 8. 35,
 A. M. Lewisohn, D. 8. 8;
 Pforzheim: Georg Becker;
 Rastatt: E. A. Haug, Porzellanwaarenhändler. D 436.6

August Mappes,
 Karlsruhe, Sebelstraße 13.
 Größtes Lager in Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke.
 Fahrräder, deutsche und englische Fabrikate.
 Ersatztheile für Nähmaschinen und Fahrräder.
 Bestingerichtete Reparaturwerkstätte.

Handschuh-Fabrik
Wilh. Ellstätter Nachfolg.
Curletti & Höfle. F 495.39

Détail-Verkauf: Kaiserstrasse 96, im Hause des Herrn Bankiers Seeligmann, zwischen der Herren- und Ritterstrasse.
 Beste und billigste Bezugsquelle für Handschuhe aller Art. In Glacé-, Suèdes- und Biarritz-Handschuhen werden nur eigene Fabrikate verkauft.
 Neuheit: Biarritz-Handschuhe aus schwedischem Leder.

Schmiedeiserne Röhren,
 gut erhalten, zu Ableitungen, Geländern und Umzäunungen, in allen Dimensionen zu billigen Preisen bei

J. Ettliger & Wormser,
 Karlsruhe, Herrenstraße 13.

Ueberlingen am Bodensee.
 Mineral- und Seebad.
 Klimatischer Kurort. Kneipp'sche Wasserheilanstalt.
 Aeusserst geschützte Lage. Prachtvolle Umgebung. Herrliche Fernsicht. Reizende Spaziergänge und Ausflüge. Alte interessante Stadt. Eisenbahn- und Dampfbootstation. Grosses Bad-Hotel. Prosp. gratis durch Badwirth Würth. Gute Gasthöfe und Wirtschaften. Comfortable Privatwohn. Billige Preise. Wörli's „Fährer durch Ueberlingen“.
 Saison Mal bis Oktober. Das Kurkomité.
 Vorstand: Bürgermeister Betz.

Vorbildungsanstalt für **Militär & Marine** verbunden mit Pensionat. Stuttgart, Hasenbergsteige No. 5
 Dirigent: Oscar Hanko, Königl. Preuss. Ingenieur-Hauptm. a. D. F 640.7

Militärinstitut Darmstadt. Vorbereitung f. Fähnrichs-, Marine-, Primaner- u. Freiw.-Examen. Vorst.: Carl Waldecker, Hauptm. d. L. Fröh. 1st. im Ingen.-Corps. F 641.1

Relief-Portraits
 Ihrer Königl. Hoheiten des **Grossherzogs** und der Frau **Grossherzogin,**
 in Bronze und bronzirtem Feinguss künstlerisch vollendet, empfehlen

F. Mayer & Cie.,
 Hoflieferanten, M 555.7
 Karlsruhe, Rondelplatz.

Feuerversicherung.
 Für das Generalagentur-Büreau einer alten deutschen Feuerversicherungsgesellschaft in **Mannheim** wird, wenn möglich zum sofortigen Eintritt ein mit dem Feuerversicherungsfache vertrauter Beamter gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbiten unter H 61743 b an Haasenstein & Vogler A.G., Mannheim. F 677.

Himmelheber & Vier,
 Wäschefabrik, Karlsruhe, D 33.25. Kaiserstraße 171.
 liefern **Braut- & Kinder-Ausstattungen** in nur gebiegenster Ausführung zu billigen Preisen. Streng reelle Bedienung.
 Planfertigung u. Bauleitung an **Fabrikanlagen, zu Dampf- & Wasserkraftanlagen p. p.**
 übernimmt F 739.44
 Sib.-Ing. **Wilh. Walz, Karlsruhe.**

Künstl. Zähne,
 Zahnziehen, Plombiren und alle anderen in das Fach schlagenden Arbeiten.
Walter Dinkler (vorm. G. Stöhner),
 Waldstrasse 33.
 Billige Preise. F 957.26

Kleine Villa zu vermieten
 oder zu verkaufen, in schöner freier Lage, mit Blumenanlage, in Nähe von angenehmen Spazier- und Waldwegen; das Haus hat im I. Stock 3 Zimmer mit 1 Küche, im II. Stock 4 Zimmer und 2 Dachwohnungen, schönen Keller und Wasserleitung im Haus. — Dieser Bau ist sehr billig und können mit dem Unterzeichneten Mieth- oder Kaufunterhandlungen gepflogen werden.
Waldfisch i. Br. F 679.1
Th. Högerich.

Feuer-, fall- und einbruchssicherer Geld-, Bücher- und Dokumentenschränke
 N 860.53 empfiehlt
Wilh. Weiss, Karlsruhe,
 Erbprinzenstr. 24.

R 651.2. Ende September d. J. kann ein gut empfohlener junger Mann als **Lehrling** in die Apotheke einer mittelbairischen Amtsstadt eintreten. Nähere Auskunft ertheilen Gebrüder **Joß Nachfolger, Karlsruhe.**

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
 Erbeinweisung.
 R. 639.1. Nr. 24.213. Pforzheim. Die Straßewart **Robert Neeb Witwe, Wilhelmine, geb. Sturm** in Wülshausen, bittet um Einweisung in die Gemäße des ebenmaligen Nachlasses. Einwendungen sind binnen vier Wochen daber vorzubringen.
 Pforzheim, den 28. Juni 1895.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 G. Desterle.

Dies veröffentlicht
 Der Gerichtsschreiber:
 G. Desterle.

R. 672.1 Nr. 24.206. Pforzheim. Goldarbeiter **Friedrich Schwarz** in Pforzheim hat beantragt, ihn in die Gemäße des Nachlasses seiner Ehefrau, **Christine, geb. Waldbauer**, einzusetzen. Einwendungen sind binnen vier Wochen daber vorzubringen.
 Pforzheim, den 2. Juli 1895.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 G. Desterle.

Dies veröffentlicht:
 Der Gerichtsschreiber:
 G. Desterle.

R. 575.2. Nr. 4988. Heidelberg. Der Eisenbahnarbeiter **Georg Fuchs** in Heidelberg hat um Einlegung in die Gemäße des Nachlasses seiner Ehefrau, **Julie, geb. Reubach**, nachgesucht. Diefem Gesuche wird entsprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einwendungen dagegen erhoben werden.
 Heidelberg, den 26. Juni 1895.
 Der Gerichtsschreiber:
 Grasserger.

R. 681.1. Nr. 5210. Mannheim.
Bau des Rheinhafens in Mannheim.
Bergebung
 der Lieferung von 650 laufende Meter **Handweine aus Granit** für die Zufahrtstraße zum Rheinhafen am Samstag den 20. Juli, Vorm. 10 Uhr, auf die öffentliche Geschäftsstunde, wofür Pläne und Bedingungen auflegen
 Mannheim, den 3. Juli 1895.
 Groß. Bauinspektor.

R. 420.2. Karlsruhe.
Stellenauskündigung.
 An der Groß. Badischen Baugewerkschule zu Karlsruhe sind **zwei Lehrstellen**
 a. für einen Bau-Ingenieur, der sowohl im Bahnbau wie im Straßenbau erfahren ist, und
 b. für einen Maschinen-Ingenieur, bei welchem Erfahrung auf dem Gebiete der Elektrotechnik erwünscht aber nicht Bedingung ist,
 auf spätestens den 1. November d. J. zu besetzen.
 Gebirgige Mittelschul- und volle Hochschulbildung, langjährige und vielseitige praktische Erfahrung sind für beide Stellen unerlässliche Vorbedingungen.
 Anstellung mit den Rechten eines ordentlichen (pensionberechtigten) Beamten steht in Aussicht. Der auf diesen Stellen, deren Inhaber den Titel „Professor“ führen, mit der Zeit erreichbare Gehalt beträgt 5000 Ml. und 20 Ml. Wohnungsgeld.
 Bewerbungen unter Anschlag von Lebenslauf, beglaubigten Zeugnis Abschriften und Gehaltsbedingungen sind bis längstens 16. Juli d. J. bei der Groß. Direktion der Baugewerkschule Karlsruhe einzureichen.
 Karlsruhe, den 24. Juni 1895.
 Richter.

Kaiser-Panorama.
 R 569.52. Kaiserstr. 99.
 Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.
 Abonnements 5 Reich. 1 Mark.
 Vom 7. bis mit 13. Juli:
III. Rheinreise mit Inneres von Schloss Stolzenfels.